





## Des Gefängniswärters Töchterlein.

Von L. Bayerlein.

9)

Nachdruck verboten.

Das junge Mädchen hob die gesalzten Hände zum Nachthimmel empor.

"Vom heiligen Gott, gibst es denn keine Rechtschafft mehr?" flüsterte ihr betende Mutter. "Sollte er denn wirklich sterben, unschuldig sein junges Leben aushauchen? Könnte das der Himmel zugeben?"

Sie drückte ihre heiße Stirn gegen die kalten Scheiben und verharzte so einige Sekunden regungslos; doch bald schreckte sie wieder empor und eilte mit leisem Schritte an das Bett ihres Vaters, wo sie sich lauschend über den Kranken beugte.

Ihr Vater war eingeschlafen, ruhig und schmerzlos waren seine Züge. Sie beobachtete eine Weile seinen regelmäßigen Atem und ihr Auge wurde heller dabei.

Könnte sie wagen, ihn zu verlassen? Wenn er nun aufwachte und vergebens nach ihr rief? Niemand war in der Nähe, der ihn hören könnte; sollte sie ihren Vater hilflos liegen lassen um eines Fremden willen? Ach, aber dieser Fremde war ihrem Herzen thuer wie nichts auf der Welt!

Ein schmerzlicher Streit entspann sich in ihrem gequälten Herzen; doch noch ein langer Blick in das bleiche, von der Krankheit abgemagerte Gesicht ihres Vaters, das so ehrwürdig von den weißen Loden umrahmt vor ihr in den Kästen ruhte, und ihr kindliches Pflichtgefühl gabt ihr, die heiße Angst ihres Herzens um den Geliebten zu ersticken.

Mechanisch zündete sie Licht an und setzte sich an das Kopfende des Bettes. Zwei große Tropfen rannen sich von ihren Wimpern los und rollten langsam über ihre blauen Wangen auf die in ihrem Schoß gefalteten Hände nieder.

"O hilf Du ihm, Himmel, wenn ich es nicht:

darf!" betete ihr zuckender Mund, dann wurde es still in dem Gemach.

Endlich nach drei langen Stunden regte sich der Kräfte und rief Elsbeth beim Namen.

Das junge Mädchen beugte sich über ihn.

"Wie geht es Dir, Vater?" fragte sie.

"D, mir ist viel wohler, die Schmerzen haben nachgelassen," entgegnete er zufrieden; "aber Kind, Du bist sehr blau," fuhr er fort, "ich besorge in das Gesicht blau." "Geh in Dein Kämmerchen, Elsbeth, Du hast den Schlaf nötig."

Das junge Mädchen beugte sich auf die Hand des alten Mannes nieder, um die dunkle Glut zu verbergen, die ihr bei der frenetischen Aufwallung ihres Herzens heiß in die Wangen schoss.

Sie drückte ihre heiße Stirn gegen die kalten Scheiben und verharzte so einige Sekunden regungslos; doch bald schreckte sie wieder empor und eilte mit leisem Schritte an das Bett ihres Vaters, wo sie sich lauschend über den Kranken beugte.

Der alte Mann fuhr lieblosen über den zu ihm nieergebrachten Kopf Elsbeths.

"Geh, geh, mein Liebling, und schlaf Dich aus," sagte er zärtlich; "ich werde heute Nacht nichts mehr brauchen."

"So schlaf wohl," flüsterte sie, indem sie einen Kuß auf die Stirn ihres Vaters drückte, dann richtete sie sich auf und ging zum Thür.

Dort angelangt, nahm sie leise einen großen Schlüssel von einem dort befindlichen Nagel, rief ein mal eine "Iwe Nacht" zurück ins Zimmer und schlüpfte hinaus.

Drangen blieb sie aufzuhmend stehen und horchte eine Sekunde lang. Es war längst Mitternacht vorüber, die Stadtluft kündete soeben mit drohendem Schlag die erste Stunde des Tages an.

Es war ein gewagtes, ungewöhnliches Beginnen, das sie vorhatte, doch durfte sie zögern? Noch wenige Minuten und der Gefangene endete unter dem Beil des Henkers; darum fort, fort, ehe es zu spät wurde!

Sie eilte in ihre Kammer und verhüllte dort Kopf und Schultern mit einem Tuche, hieran öffnete sie das Fenster und schwang sich mit Leichtigkeit hinaus in den Garten. Dort blieb sie wieder lauschend stehen. Ob wohl der Gefangene wachte? Mit welchen Gefühlen möchte dann der Arme die erste Stunde dieses Tages begreifen?

Hinter ihr waren die spitzen Thürme des Rathauses lange, schmale Schatten über den mondbeschienenen Platz und mit einsermigem, schlafendem Plättchen fiel das Wasser aus dem Röhrenbrunnen vor dem Rathausgebäude in das steinerne Bassin unter den Wasserausläufen.

Da endlich — der Nachtwächter war kaum noch zehn Schritte von ihr entfernt — hörte Elsbeth Tritte in dem Hausschlur und eine Männerstimme fragen, wer draußen sei.

Elsbeth schaute leise zusammen, dann raffte sie sich auf und eilte zum Gartenthore. Der mitgebrachte Schlüssel fuhr ins Schloß und bald darauf stand Elsbeth vor der Straße und schloß die Thüre wieder hinter sich ab.

Ein klein wenig wollte das mutige Herz des kleinen Mädchens jetzt doch erbeben, als sie sich nun so ganz allein auf der menschenleeren, todstilen Straße befanden. Enger zog sie ihr Tuch um die Schultern und eilte flüchtig Fußes davon.

Der Zufall wollte ihr wohl, ohne jemanden zu begegnen, durchsetzte sie die einjamigen Straßen und gelangte ungefährlich bis auf den Markt Platz. Doch hier sah sie plötzlich sie auffällig zusammen; am anderen Ende vom Platz erschien in diesem Augenblick eine duelle Gestalt und zugleich erhöhte das Horn eines Nachtwächters über den stillen Platz. Elsbeth kloppte das Herz; was sollte sie sagen, wenn der Mann sie auffiel? Unmöglich konnte sie den Grund ihres nächtlichen Gangs angeben. Unwillkürlich verdoppelte sie ihre Schritte und stand wenige Sekunden später im dem Gebäude, welches Gewöhnlich ihr das Wohnhaus der Brüder Wolffs bezeichnete.

"O mein armer, englischer Herr!" jammerte er. "Ob ich ihn lieb habe? O, wie mein eigenes Kind! Sag ich ihm doch heranwachsen den kleinen, lustigen Bübchen und sage, da er ein schöner, junger Herr geworden, wollen sie ihn . . ." er stotterte und wieder lasen ihm die Thüren die gefürchteten Wangen herab. Doch plötzlich hob er den Kopf.

"Was sprechst du von helfen, Jungfrau? Ob ich ihm helfen will? O, meinen letzten Blutsropen würde ich für ihn hingehen, wenn es etwas nützt, aber —"

"Du feinst es," unterbrach ihn Elsbeth, "noch ist nicht alle Hoffnung verschwunden, wenn du beistehest wollst."

"So spricht, was ich ihm soll und ich will keinen Augenblick säumen. Doch zuerst sagt, wer du seid, Jungfrau, und woher du meinen Herrn kennst und mich."

Elsbeth schaute leise zusammen, dann raffte sie sich auf und eilte zum Gartenthore. Der mitgebrachte Schlüssel fuhr ins Schloß und bald darauf stand Elsbeth vor der Straße und schloß die Thüre wieder hinter sich ab.

Ein klein wenig wollte das mutige Herz des kleinen Mädchens jetzt doch erbeben, als sie sich nun so ganz allein auf der menschenleeren, todstilen Straße befanden. Enger zog sie ihr Tuch um die Schultern und eilte flüchtig Fußes davon.

Der Zufall wollte ihr wohl, ohne jemanden zu begegnen, durchsetzte sie die einjamigen Straßen und gelangte ungefährlich bis auf den Markt Platz. Doch hier sah sie plötzlich sie auffällig zusammen; am anderen Ende vom Platz erschien in diesem Augenblick eine duelle Gestalt und zugleich erhöhte das Horn eines Nachtwächters über den stillen Platz. Elsbeth kloppte das Herz; was sollte sie sagen, wenn der Mann sie auffiel? Unmöglich konnte sie den Grund ihres nächtlichen Gangs angeben. Unwillkürlich verdoppelte sie ihre Schritte und stand wenige Sekunden später im dem Gebäude, welches Gewöhnlich ihr das Wohnhaus der Brüder Wolffs bezeichnete.

"O mein armer, englischer Herr!" jammerte er. "Ob ich ihn lieb habe? O, wie mein eigenes Kind! Sag ich ihm doch heranwachsen den kleinen, lustigen Bübchen und sage, da er ein schöner, junger Herr geworden, wollen sie ihn . . ." er stotterte und wieder lasen ihm die Thüren die gefürchteten Wangen herab. Doch plötzlich hob er den Kopf.

"Was sprechst du von helfen, Jungfrau? Ob ich ihm helfen will? O, meinen letzten Blutsropen würde ich für ihn hingehen, wenn es etwas nützt, aber —"

"Du feinst es," unterbrach ihn Elsbeth, "noch ist nicht alle Hoffnung verschwunden, wenn du beistehest wollst."

"So spricht, was ich ihm soll und ich will keinen Augenblick säumen. Doch zuerst sagt, wer du seid, Jungfrau, und woher du meinen Herrn kennst und mich."

Das junge Mädchen blieb sich zum Schlüsselstock hinunter und raunte mit zitternder, halbtauter Stimme hinein:

"Um Eures Herrn Willen öffnet schnell."

Im Nu flog ihnen ein Riegel zurück und Elsbeth schlüpfte rasch in die offne Thür, als eben der Nachtwächter draußen vorbei ging.

Erschrocken trat der alte Diener Johann, welcher schon lange Jahre der Familie Wolffs diente und dem jetzt die Bewachung des verstorbenen Hauses anvertraut war, einen Schritt zurück und hob die mitgebrachte Laterne empor, um den nächtlichen Einbringling besser sehen zu können;

doch schon vorher sah sich sein misstrauisch ängstlicher Blick und verwandelte sich in einen voll staunender Bewunderung, als er in Elsbeths liebliches Gesicht blickte. Aber das junge Mädchen ließ dem alten Mann nicht Zeit, seinem Erstaunen Worte zu verleihen; rathf triß sie auf ihn zu, ergriß seine Hand und flüsterte erregt:

"Johann, habt Ihr mir helfen, ihn zu retten von dem schmachvollen Tode, der ihm bevorsteht?"

Der alte Mann fuhr bei der Erwähnung seines Herrn heftig zusammen und schlug schlafend seine Hände vor das Gesicht.

"O mein armer, englischer Herr!" jammerte er. "Ob ich ihn lieb habe? O, wie mein eigenes Kind! Sag ich ihm doch heranwachsen den kleinen, lustigen Bübchen und sage, da er ein schöner, junger Herr geworden, wollen sie ihn . . ." er stotterte und wieder lasen ihm die Thüren die gefürchteten Wangen herab. Doch plötzlich hob er den Kopf.

"Was sprechst du von helfen, Jungfrau? Ob ich ihm helfen will? O, meinen letzten Blutsropen würde ich für ihn hingehen, wenn es etwas nützt, aber —"

"Du feinst es," unterbrach ihn Elsbeth, "noch ist nicht alle Hoffnung verschwunden, wenn du beistehest wollst."

"So spricht, was ich ihm soll und ich will keinen Augenblick säumen. Doch zuerst sagt, wer du seid, Jungfrau, und woher du meinen Herrn kennst und mich."

"Ich bin die Tochter des Gefängniswärters Eures Herrn und letzterer selbst hat mir seine Geschichte erzählt und dabei Eure Ehre gern hört."

"So sagt, was wünscht Ihr von mir?"

"Ihr müßt mir Eingang in die Zimmer Eures verstorbenen Herrn verschaffen," flüsterte Elsbeth, indem sie dichter zu dem alten Diener herantrat.

"Das ist unmöglich, sie sind alle verschlossen und mit gerichtlichen Siegeln verwaht."

"Dann müssen wir durch ein Fenster. Wo liegt das Zimmer, in welchem Herr Peter sich ersehnt?"

"Nach dem Garten hinaus und nicht allzu weit vom Erdhause entfernt," entgegnete der alte Mann.

"Gut, dann werden wir das Fenster durch eine kleine Leiter erreichen können, laßt uns keine Zeit weiter verlieren."

Sie schritten durch den weiten, gewölbten Hausschlur und Johann öffnete die Hintertür des Hauses, durch welche sie auf den hinter dem Gebäude belegenen Hof traten. Der Diener verschwand einen Augenblick und Elsbeth stand wieder still.

Vom Thurm des Rathauses schlug es halb zwei.

"Mein Gott, wie die Zeit hinschmilzt," murmelte das junge Mädchen, "wir müssen eilen! Aber wenn mir doch Alles nichts nützt?" fuhr sie vor sich hinblickend fort und fasste dann angstvoll die Hände. "Ich muß, ich muß ihn finden wenn ich nicht an Allem verzweifeln soll!"

Johann eilte mit einer Leiter zurück, stellte sie an das Fenster, das in seines verstorbenen Herrn Zimmer führte und stieg hinauf. Er musterte eine Schelle einzeln, um ihnen den Riegel öffnen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

## Garantie-Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik  
von Elten & Neusser, Treysa,  
also aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen.  
Schwarze, farbige, schwarzweisse und weiße  
Seidenstoffe, glatt und gemustert, schwarze und  
farbige Sammete u. s. w. billige Fabrikpreisen. Man verlangt  
Waren mit Anzahl des Gewünschten.

## Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Der Personen-Sonderzug von Stettin nach Podejuch.

Absatz von Stettin 1<sup>o</sup> Nachm., Rückfahrt von Podejuch 8<sup>o</sup> Nachm., kommt auch am Sonntag, den 24. Mai cr. zur Absatzung.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Berlin-Stettin.

Stettin, den 21. Mai 1891.

## Bekanntmachung.

Beauftragt Regulierung und Pfasterung wird die Bismarckstraße von Sonnabend, den 28. d. Mts. ab für den öffentlichen Fahrbereich gesperrt.

Die örtliche Absicherung erfolgt streckenweise vom Bismarckplatz ab nach der Elbabschiffstraße zu in der Weise, daß die Ansicht von leichter Straße her zunächst so lange offen bleibt, bis die neue Pfasterstrecke vom Bismarckplatz her fertig gelegt und dem Verkehr frei gegeben ist.

Königliche Polizei-Direktion.

Graf Stolberg.

Stettin, den 22. Mai 1891.

## Bekanntmachung.

Unter den Pferden des unterzeichneten Polizei-Präsidenten, dessen Stall Petribusstr. 5 sich befindet, ist die Rothlaufschule ausgebrochen.

Königliche Polizei-Direktion.

Graf Stolberg.

Stettin, den 22. Mai 1891.

## Bekanntmachung.

Nach einer hier vorliegenden Anzeige vom 21. d. M. ist unter den Pferden des Kaufmanns Strüwing, Breitengasse 79, der Rok bezw. die Wurmtrankheit ausgebrochen.

Nachdem die beiden kranken Thiere auf diese Art getötet sind, wird darüber hingewiesen, daß die übrigen fünf Pferde des vorbeschriebenen Besitzers, welche ihre Stallungen auf den Grundstücken Breitengasse 80 und Kurfürstenstraße 5 haben, rotwundungswiderstandsfähig sind.

Königliche Polizei-Direktion.

Graf Stolberg.

Stettin, den 22. Mai 1891.

## Bekanntmachung.

Wachs Umpflasterung der Domkirchstraße wird diezeit zwischen der kleinen Domkirche und dem Dommarkt von Sonnabend, den 23. Mai d. J. ab, für den öffentlichen Fahrbereich bis auf Weiteres gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.

Graf Stolberg.

Stettin, den 22. Mai 1891.

## Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 11. Juni, und Freitag, den 12. Juni cr. findet hier selbst der Sommerkrammarkt Langenstraße 80 statt, zu welchem wir Interessenten mit dem Eintragen einladen, daß sie beide krammarkttage zusammen die bisherigen Tarifpreise nur einmal erhöhen und die Schaubuden, Carousells etc. ihre Standplätze unmittelbar oberhalb der Mitte des Jahrmarktplatzes erhalten werden.

Der Magistrat.

Patent-

und technisches Bureau  
von

A. Bareczynski,

Ingenieur,

Berlin W.,

Postdamerstr. 128.

Verein früherer Schüler der Friedrich-Wilhelms-Schule.

Am 30. Mai cr. 8 Uhr Abends:

General-Versammlung  
im Hotel "Deutsches Haus", Breitestraße.

Der Vorstand.

## Hannover-Braunschweigsche Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet im Jahre 1833.

Den Herren Landwirthen gestatten wir uns in Erinnerung zu bringen, daß mit Deckung gegen Hagelschäden an den Feldfrüchten nicht mehr zu säumen ist, da sehr leicht Gefahr im Verzuge sein könnte, und empfehlen wir unsere lang bewährte solide Gegenseitigkeitsgesellschaft zur Versicherungsnahme.

Unsere Vertreter im Regierungs

## Ausschließliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 24. Mai, werden predigen:

In der Schlosskirche:

Herr Pastor de Bourdeaux um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Herr Konfessorat Rath Gräber um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Herr Prediger Kötter um 5 Uhr.

In der Jakobikirche:

Herr Prediger Steinnes am 10 Uhr.

(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.

Herr Pastor primarius Pauli um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisionspfarrer Kleßen um 9 Uhr.

(Militärgottesdienst.)

Herr Pastor Wellmer um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr.

(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Pastor Wellmer um 2 Uhr.

In der Peter- und Paulskirche:

Herr Pastor Füller um 10 Uhr.

(Predigt, Beichte und Abendmahl.)

Herr Pastor Füller um 3 Uhr.

In der Lutherkirche (Neustadt):

Herr Pastor Dörgel aus Erfurt um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr.

(Predigt.)

Herr Pastor Schulz Nachm. 5 $\frac{1}{2}$  Uhr.

(Katechese mit der Jugend.)

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):

Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):

Nachm. 4 Uhr: Legegottesdienst.

Mittwoch Abend 8 Uhr: Legegottesdienst.

In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Elisabethstr. 46):

Herr Pastor Zöller um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr.

In der Lukaskirche:

Herr Pastor Homann um 10 Uhr.

In Bethanien:

Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

In der Sankt-Torsteiner:

Herr Pastor Schlapp um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Herr Pastor Schlapp um 6 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends.

(Beichte und Abendmahl.)

In der Friedens-Kirche (Grabow):

Herr Pastor Mans um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr.

(Kirchweihfest.)

Dannach Beichte und Abendmahl.

In der Marienkirche (Drebow):

Herr Pastor Dicke um 2 Uhr.

Güllchen (Guthkirche):

Herr Pastor Dicke um 9 Uhr.

Kirche der Knechtmühler Anstalten:

Herr Prediger W. Schulz um 10 Uhr.

In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):

Herr Prediger Liebig um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Seemannshaus (Krautmarkt 2, 2 Tr.).

Mittwoch Abend 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Gottesdienst: Herr Stadtmissionar Blant.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Bewohner: Fräulein Clara Brodt mit Herrn Paul Jorn (Sohn - Schlaue). — Fräulein Margarete Krohn mit Herrn Bäckermeister Hermann Diekmann (Cannin i. B. - Pafewitz).

Sterbefälle: Herr Geheimer Regierungsrath August von Kaven (Ebena). — Herr J. Verallo (Stralsund).

Herr Otto Vogelsang (Wonen).

Thale am Harz.

**Hotel Hubertushaus**

Romantische Lage am Walde. Omnibus am Bahnhof. Fernsprecher Nr. 7. Prospekte gratis.

Passagier-

Postdampfschiffahrt

vermittelt nachstehender, hochellegant mit allem Komfort eingerichteter Schnelldampfer, ab Stettin nach Kopenhagen, Christiania, SD., M. G. Melchior jeden Dienstag 2 Uhr Nachmittags.

Nach Kopenhagen, Gothenburg

SD., "Aarhus" und "Dronning Louisa"

jeden Montag und Freitag 1 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachm.

Ein- und Retour, sowie Hunderte-Billets zu ermäßigten Preisen.

Güter zu billigen Frachten nach allen Plätzen

Scandinavias. Prokette gratis durch

Hofrichter & Mohn.

Ein gut eingeführtes

Tuch-, Manuf.- u. Conf.-Geschäft

in einer kathol. Stadt Ostpreußens ist zu sehr annehmbaren Bedingungen an christl. junge Leute mit einem bis 12.000 M. zu verkaufen. Off.

amt. J. O. 9642 an Rudolf Moß, Berlin SW.

In unserem Verlage erschien soeben:

**Es gibt**

keine constitutionelle

Syphilis!

Ein Trostwort für die gesamte Menschheit.

Dr. Josef Hermann.

1858-1888.

Der erfahrene 74-jährige Verfasser versichert in diesem

Buche obige während eines Menschenalters in großer

Periode mit Erfolg durchgeführt Theorie. Welt über

60.000 Patienten sind von ihm ohne Quecksilber

behandelt worden; denn gerade das Quecksilber erzeugt

noch entzündliche Folgerankheiten, welche die heutige

ärztliche Schule irrtümlich für constitutionelle

Syphilis hält!

Preis M. 1,50.

Gegen Einsendung von M. 1,60 in Briefmarken

oder durch Anwendung erfolgt Porto-Zuführung unter

Kreuzband, gegen M. 1,70 Zustellung in ge-

schlossenen Doppelbrief.

Hermann Risel & Co.

Hagen i. W. Verlagsbuchhandlung.

Englische Wollfäcke

für zwei Gr. gewaschen Wolle, beste Qualität,

per Stück 7, 7 $\frac{1}{2}$ , 8, 8 $\frac{1}{2}$ , 9, 9 $\frac{1}{2}$ , 10, 10 $\frac{1}{2}$ , 11, 11 $\frac{1}{2}$ , 12, 12 $\frac{1}{2}$ , 13, 13 $\frac{1}{2}$ , 14, 14 $\frac{1}{2}$ , 15, 15 $\frac{1}{2}$ , 16, 16 $\frac{1}{2}$ , 17, 17 $\frac{1}{2}$ , 18, 18 $\frac{1}{2}$ , 19, 19 $\frac{1}{2}$ , 20, 20 $\frac{1}{2}$ , 21, 21 $\frac{1}{2}$ , 22, 22 $\frac{1}{2}$ , 23, 23 $\frac{1}{2}$ , 24, 24 $\frac{1}{2}$ , 25, 25 $\frac{1}{2}$ , 26, 26 $\frac{1}{2}$ , 27, 27 $\frac{1}{2}$ , 28, 28 $\frac{1}{2}$ , 29, 29 $\frac{1}{2}$ , 30, 30 $\frac{1}{2}$ , 31, 31 $\frac{1}{2}$ , 32, 32 $\frac{1}{2}$ , 33, 33 $\frac{1}{2}$ , 34, 34 $\frac{1}{2}$ , 35, 35 $\frac{1}{2}$ , 36, 36 $\frac{1}{2}$ , 37, 37 $\frac{1}{2}$ , 38, 38 $\frac{1}{2}$ , 39, 39 $\frac{1}{2}$ , 40, 40 $\frac{1}{2}$ , 41, 41 $\frac{1}{2}$ , 42, 42 $\frac{1}{2}$ , 43, 43 $\frac{1}{2}$ , 44, 44 $\frac{1}{2}$ , 45, 45 $\frac{1}{2}$ , 46, 46 $\frac{1}{2}$ , 47, 47 $\frac{1}{2}$ , 48, 48 $\frac{1}{2}$ , 49, 49 $\frac{1}{2}$ , 50, 50 $\frac{1}{2}$ , 51, 51 $\frac{1}{2}$ , 52, 52 $\frac{1}{2}$ , 53, 53 $\frac{1}{2}$ , 54, 54 $\frac{1}{2}$ , 55, 55 $\frac{1}{2}$ , 56, 56 $\frac{1}{2}$ , 57, 57 $\frac{1}{2}$ , 58, 58 $\frac{1}{2}$ , 59, 59 $\frac{1}{2}$ , 60, 60 $\frac{1}{2}$ , 61, 61 $\frac{1}{2}$ , 62, 62 $\frac{1}{2}$ , 63, 63 $\frac{1}{2}$ , 64, 64 $\frac{1}{2}$ , 65, 65 $\frac{1}{2}$ , 66, 66 $\frac{1}{2}$ , 67, 67 $\frac{1}{2}$ , 68, 68 $\frac{1}{2}$ , 69, 69 $\frac{1}{2}$ , 70, 70 $\frac{1}{2}$ , 71, 71 $\frac{1}{2}$ , 72, 72 $\frac{1}{2}$ , 73, 73 $\frac{1}{2}$ , 74, 74 $\frac{1}{2}$ , 75, 75 $\frac{1}{2}$ .

Schnitzwollfäcke zu 70 und 75 Pf.

Naps-Pläne

in jeder Größe aus Doppelgarn und schwerem

Leinen, ohne Naht, mit Ösen, per Quadratmeter

50, 60 und 75 Pf.

Wasserdichte Nielsen- und

Wagenpläne,

fertig genäht, mit Ösen, per Quadratmeter 1,60,

1,75, 1,90, 2,25, 2,50 und 2,90 M.

Sommer-Pferdedecken,

feinstes koralle Dessins, mit Bruststück u. Schnall-

riemen, zu M. 6, 6,50, 7,50 und 9 per Stück.

Getreide-Säcke,

2 Tr. Inhalt, 75, 80, 100 u. 125 Pf. per Stück

offiziell billigst.

Adolph Goldschmidt, Stettin,

Sack- und Plan-Garbit, Neue Königsstr. 1.

Wer einen heizbaren Badestuhl hat, kann

täglich warm baden. Beschreibungen gratis.

L. Weyl, Fabrik, Berlin, Mauerstr. 11.

Gummi a. D. 3 M., 4 $\frac{1}{2}$  M.,

u. 5 M., verhindert brieflich gegen Nachnahme.

S. Wiener,

Stettin,

Schulenstrasse 20.

## Schneidemühler Pferde - Lotterie.



Ziehung 3. Juni 1891  
Hauptgew.: 5 Equipagen  
(darunter 2 Wierhäuser)  
u. die Reit- u. Wagenpferde.  
Zoof. zu 1 M. (Pf. und  
Porto 30 Pf.) bei  
**Rob. Th. Schröder.**

## Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: Georg-Victor-Quelle und Helenen-Quelle sind seit lange bekannt durch überbordende Wirkung bei Nieren-, Blasen- und Steinleiden, bei Magen- und Darmkatarrhen, sowie bei Störungen der Blutmischung, als Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1890 waren es über 632,401 Flaschen. Anfragen über das Bad, über Wohnungen im Badelogirhouse und Europäischen Hofe erledigt: Die Inspection der Wildungen Mineralquellen-Aktien-Gesellschaft.

**Inselbad Paderborn. Heilanstalt für Asthma**

und verirrte Krankheiten: Migräne, Krampfanfälle, Neuralgie usw., Bleichsucht und Hysterie; Bronchialkatarrh, Empysem und Pleuritis, sowie Hals- und Nasenleiden. Prof. Dr. Brügelmann, Dir., cf. Brügelmann's Schrift: Über Asthma. II. Aufl. 1890. Heuer's Verlag, Remscheid.

**Sool- und Moorbad Cammin i. P.**